

# Einschulung in ganz kleiner Runde – und Infobriefe an der Wäscheleine

**FRIEDRICHSDORF** Philipp-Reis-Schule begrüßt neue Schüler im Halbstundentakt, verteilt über zwei Tage

„Bisher habe ich hier nur nette Leute getroffen“, sagt Melina. Nur eine Sorge hat die frischgebackene Philipp-Reis-Schülerin: „Dass ich mich oft verlaufe. Die Schule ist ja so groß“, meint die Zehnjährige, die schon sofort beim Besuch des Tags der offenen Tür im November wusste, dass sie auf die Philipp-Reis-Schule (PRS) will. „Hier gibt es so viele AGs, das ist toll. Ich wollte in die Bläserklasse“, berichtet sie. Alles hat geklappt: Melina ist, gemeinsam mit 17 neuen Mitschülern, in die Klasse 5 F 1 gekommen, in der auch die Schüler der Bläserklasse sind. Zur Einschulung gab es jetzt eine kleine Feier für die 18 Mädchen und Jungen, die mit ihren Eltern in die PRS-Aula gekommen sind. „Manches machen wir so wie jedes Jahr, manches ist ähnlich, vieles ganz anders“, erklärt Schulleiterin Ellen Kaps zur Begrüßung. Anders ist: „Wo normalerweise heute 245 Fünftklässler der Förderstufe und der Gymnasialstufe plus ihrer Familien hätten sitzen sollen, sitzt jetzt ihr nur



Katia (10) kommt in die 5 F 1 und freut sich auf die PRS.

mit euren künftigen Mitschülern und euren Eltern hier“, so Kaps.

Corona-bedingt führt die PRS für jede Klasse der Jahrgangsstufe fünf eine Extra-Begrüßungsfeier durch. „Und ihr von der 5 F 1 macht den Anfang.“ Verteilt waren die Einschulungen auf zwei Tage: Zunächst waren die vier Förderstufen-Klassen an der Reihe, einen Tag später sechs Gymnasialklassen, die ebenfalls im Halbstunden-Takt von Kaps, ihrer Stellvertreterin Frauke Piorreck,



Jacob (10) kennt vom Fußball die Sporthalle der Schule.

Unterstufenleiterin Jacqueline Beier-Léonard und ihren Klassenlehrern begrüßt wurden. „Wie immer fangen wir aber mit Musik an, auch wenn sie dieses Mal nicht von unseren Schülergruppen kommt“, meint Kaps. Denn eine Begrüßungsfeier der neuen Fünftklässler ohne die Schulhymne „School Spirit“ geht gar nicht, auch wenn „School Spirit“ dieses Mal vom Band kommen muss, von dem Musiklehrer und Schulleitungsteammitglied Michael



Melina (10) hat bisher nur nette Leute an der PRS getroffen.

Hollenstein die Aufnahmen der Bläser- und Singklassen abspielt. Es ist auch der „School Spirit“, der „Geist von Schule“, den Kaps ins Zentrum ihrer kleinen Ansprache stellt. „Zum Geist unserer Schule gehört, dass ihr Fragen stellt. Denn das Ziel von Schule ist, dass wir euch zeigen, wo und wie ihr Antworten bekommt. Dabei müsst ihr nicht alle Antworten im Kopf behalten“, so Kaps weiter. „Aber ihr müsst wissen, wo ihr die Antworten finden

könnt.“ Wichtig sei es, dass die Schüler die Schule mitgestalten.

Das, was die PRS ausmacht, findet sich zusammengefasst im Schul-Logo. Zu finden ist auch auf der ersten von bisher sechs Sammelkarte der PRS. Es besteht aus einem Viereck, der Abkürzung „PRS“ und einem grünen Punkt. „Das Viereck steht für die Struktur, den Rahmen, den wir euch bieten“, erklärt Kaps. „Der grüne Punkt bringt nicht nur diese Idee auf den Punkt. ‚Grün‘ steht für Lebendigkeit und für den Wald, der nah an unserer Schule ist. Es steht also für Lebendigkeit, die geschützt ist durch einen gut überlegten Rahmen.“

Die PRS-Tassen, deren Verkauf der Förderverein übernimmt, werden von Schülern gestaltet, die dafür an einem Malwettbewerb teilnehmen. Die Sammelobjekte dienen Ellen Kaps als symbolischen Aufhänger für ihre Ansprachen an die neuen Schüler. Ihre Idee dahinter: Jeder der 245 „Neuen“ solle das Gefühl haben, bei seiner Begrüßung etwas Be-

sonderes zu hören: „Deshalb habe ich mich entschieden, bei jeder der zehn Begrüßungsfeiern eine der sechs Tassen in den Mittelpunkt zu stellen.“ Mit dem Appell „Lasst es euch hier gut gehen, gestaltet unser Schulleben mit und bringt euch mit eurer Energie und eurem Engagement ein“ entlässt sie die 18 neuen PRS'ler. Schulseelsorgerinnen Birgit Fiedler und Katharina Sondermann haben das kreativ begleitet. Sie haben sich etwas ausgedacht, wie sie sich bei den neuen Schülern und deren Eltern vorstellen können. „Normalerweise laden wir bei der Einschulung zu einer Einschulungsbesinnung mit Musik und Gesang ein“, erzählt Fiedler. „Da das unter Corona-Bedingungen nicht möglich ist, haben wir einen Brief an die neuen Schüler und ihre Angehörigen geschrieben, in dem wir uns und unser Angebot vorstellen.“ Die Briefe hat sie in der Aula mit Wäscheklammern an eine Leine gehängt – wer mochte, konnte sich einen mitnehmen. **KATJA SCHURICHT**

TZ, 24. 8. 2020